



**Produktiv Mitarbeitenden lizenzierten
Part 66 CAT B2 Prüfer (m/w)**

Tussenhausen-Mattsies

[Mehr sehen](#)

Mitarbeiter Online-Marketing (m/w)

Neuss

[Mehr sehen](#)

**Coach Trainer m/w im Spagat zu
Markt, Wissenstransfer im Kundens...**

Wiesbaden

[Mehr sehen](#)

**Ingenieur (m/w)
Automatisierungstechnik**

Dresden

[Mehr sehen](#)



Aktualisiert: 22.12.16 - 09:39

AMTSGERICHT DACHAU

Räuberische Erpressung: Firmenchef verurteilt

Dachau – „Das Spiel beginnt von vorne“, entgegnete Richter Lukas Neubeck dem Angeklagten. Ein 28-jähriger Dachauer musste sich erneut vor dem Amtsgericht wegen zweifacher räuberischer Erpressung verantworten. Weil eine Urkundenfälschung hinzukam, war der erste Prozess unterbrochen worden. Für alles zusammen erhielt der Angeklagte eine Freiheitsstrafe von einem Jahr und sechs Monaten auf Bewährung.

Der 28-Jährige soll laut Anklage im Sommer vergangenen Jahres von einem „guten Freund“ 700 Euro geliehen, aber nur 300 Euro zurückgezahlt haben. Statt die ausstehenden 400 Euro zu bezahlen, überreichte der Angeklagte seinem „guten Freund“ einen Zettel, auf dem dieser mit seiner Unterschrift zustimmen sollte, auf das restliche Geld zu verzichten. Um seinem Ansinnen Nachdruck zu verleihen, stieß der Angeklagte Drohungen aus wie: Der „gute Freund“ werde bald „keine Knochen mehr haben“.

- Anzeige -

- Anzeige -

Außerdem lauerte der Angeklagte – begleitet von mehreren guten Bekannten im Schlepptau – seinem Opfer vor dessen Arbeitsplatz, der Bar „Churasco“ in Karlsfeld, auf und soll diesmal gedroht haben: „Deine Frau kann jedes einzelne Messer aus Deinem Körper ziehen“. Die umstehenden Bekannten sollen dabei Messer gezogen haben. Als das Opfer den Notruf wählen wollte, bekam es zu hören, dass es nicht mehr lange leben werde, sollte es zum Hörer greifen.

Noch „kriminellere Energie“ legte der Angeklagte laut Richter Neubeck bei der Urkundenfälschung an den Tag: Drei Mal setzte er einen gefälschten Dekra-Stempel auf die Fahrzeugbriefe dreier Autos, um den Fahrzeughaltern eine Untersuchung beim TÜV zu ersparen.

Der angeklagte Dachauer zeigte sich kooperativ und legte ein Geständnis ab. Er ließ über seinen Rechtsanwalt Bernhard Braunger wissen, dass er vor allem aus Geldnot gehandelt habe. „Gerade zu Beginn war es für ihn schwierig, mit der Firma Geld zu verdienen“, erklärte Rechtsanwalt Braunger. Darüber hinaus habe der Angeklagte auch noch einen Kredit über 25 000 Euro abzubezahlen.

Fast alle Anklagepunkte seien „leider richtig“. An die Messer könne sich der Angeklagte jedoch „nicht zuverlässig erinnern“. Zu den bedrohten Geschädigten habe der Angeklagte aber wieder ein gutes Verhältnis: Der 28-Jährige habe sich entschuldigt und die restlichen 400 Euro der Leihgabe an den Freund zurückgezahlt. Der andere Geschädigte arbeitet laut dem Angeklagten mittlerweile sogar in dessen Kfz-Pflege-Firma.

Mehr noch als diese Schadenswiedergutmachung rechnete das Gericht dem Angeklagten an, dass er durch sein Geständnis insgesamt elf Zeugen die Aussage erspart habe. Neben der Bewährungsstrafe muss der Angeklagte eine Geldbuße in Höhe von 1200 Euro an die Brücke Dachau entrichten.

Maximilian Pichlmeier



Auch interessant

- Anzeige -



**Fit für die Zukunft!
Herausforderungen für
den Mittelstand**

B2B Manager

- Anzeige -



"Ich bin ein Star – Holt mich hier raus": RTL-Dschungelcamp. Jetzt im...

DER STANDARD



Ekelhafter Fund auf Festplatte - Ehefrau verlässt Angeklagten

- Anzeige -

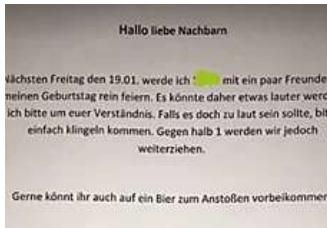


Was kostet eine Solaranlage 2018?

SOLARANLAGE



Polizeipraktikant erkennt Täter wieder - Festnahme nach brutaler Attacke...



Hausbewohner kündigen Party an - Nachbar reagiert unerwartet



„Er hat den Bogen überspannt“ - Ehe-Aus bei Wiesn-Wirtepaar

- Anzeige -



Mann klopft an Scheibe – dann kommt ein Hai angeschossen (Video)

Weather

empfohlen von

Mehr zum Thema

Dachau

Zur Startseite

- Anzeige -